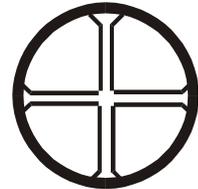


# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



März 2010

Nummer 03



*Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!*

*Das umseitig abgebildete 4,36 Meter lange und 1,10 Meter breite Leinentuch, das den Abdruck eines Gekreuzigten zeigt, ist vom 10. April bis 23. Mai im Dom von Turin zu sehen. Es hat der Überlieferung nach den Leib Jesu Christi im Grab eingehüllt. Dieses Tuch, das als „Turiner Grabtuch“ weltweit bekannt ist, wurde zuletzt im Sommer des Jahres 2000 gezeigt. Die nächste Ausstellung des Grabtuchs nach 2010 soll erst wieder im Heiligen Jahr 2025 erfolgen. Um die historische Echtheit, zu der sich die Kirche nicht endgültig geäußert hat, gibt es seit Jahrzehnten Auseinandersetzungen.*

*Ein geistlicher Höhepunkt unserer 24. St. Michaelreise vom 17. – 24. April 2010 wird der Besuch des Turiner Grabtuches (s. dazu S. 5 bis 8) sein. Für den gläubigen Menschen gilt, was der damalige Turiner Kardinal Giovanni Saldarini sich zur Ausstellung 1998 wünschte, „daß sich alle zutiefst von dem Gedanken an das Ausmaß des Leidens Christi bewegen lassen, vom Gedanken an jenen Leib, der für uns hingegeben wurde, an das Blut, das für uns vergossen wurde. Dann werden Gefühle der Dankbarkeit und der Liebe sowie Vorsätze zur Treue gegenüber seinen Lehren entstehen.“*

*Mit herzlichen Segenswünschen für die Fastenzeit*

*grüßt Sie*

*Herr Pfr. Hans Bräbed.*

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde  
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa  
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10  
Odos Aimonos 79  
Odos Panepistimiou

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe**

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März

1. Für Verantwortlichen der Wirtschaft und der Politik: Um eine Ordnung der globalen Wirtschaft nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, die besonders die Ärmsten im Blick behält.
2. Für die Kirchen Afrikas und ihre Aufgabe, zu Versöhnung und Gerechtigkeit auf dem Kontinent beizutragen.

Mo	01.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	02.03.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	03.03.	18:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	04.03.	10:30	<b>Kreuzweg</b> und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	05.03.	09:00	<b>Anbetung</b> und hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag	Kifissia
		17:30	Weltgebetstag der Frauen	1. gr. evang. Kirche – Leof. Amalias 50
Sa	06.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
<b>So</b>	<b>07.03.</b>		<b>III. FASTENSONNTAG</b>	
		<b>10:00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Do	11.03.	10:30	<b>Kreuzweg</b>	K. Kathedrale
<b>So</b>	<b>14.03.</b>		<b>IV. FASTENSONNTAG (Laetare)</b>	
		<b>10:00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	15.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Di	16.03.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	17.03.		Hl. Gertrud	
		09:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	18.03.		Hl. Cyrill von Jerusalem	
		10:30	<b>Kreuzweg</b> und hl. Messe	K. Kathedrale
<b>Fr</b>	<b>19.03.</b>		<b>HOCHFEST - HL. JOSEF BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA HOCHAMT</b>	
		<b>10:00</b>		<b>Kifissia</b>
Sa	20.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
<b>So</b>	<b>21.03.</b>		<b>V. FASTENSONNTAG</b>	
		<b>10:00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	22.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	23.03.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	24.03.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
<b>Do</b>	<b>25.03.</b>		<b>HOCHFEST VERKÜNDIGUNG DES HERRN HOCHAMT</b>	
		<b>10:00</b>		<b>Kifissia</b>
Fr	26.03.	09:30	Hl. Messe	Kifissia
Sa	27.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
			<i>Beginn der Sommerzeit</i>	
<b>So</b>	<b>28.03.</b>		<b>PALMSONNTAG</b>	
		<b>10:00</b>	<b>HOCHAMT MIT PALMWEIHE UND PROZESSION</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	29.03.		<b>Montag der Karwoche</b>	
		07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	30.03.		<b>Dienstag der Karwoche</b>	
		09:30	Hl. Messe	Kifissia
Mi	31.03.		<b>Mittwoch der Karwoche</b>	
		19:00	<b>CHRISAMMESSE MIT UNSEREM HERRN ERZBISCHOF</b>	K. Kathedrale

*Unser Pfarrer ist vom 08. – 13. März in Exerzitien.  
In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die Katholische Kathedrale,  
Tel.: 210-3623603*

## DAS BILD CHRISTI

Ein Seelsorger unserer Tage schreibt: „Auch wenn heute eine Bilderflut herrscht, leiden wir weitgehend unter praktischem Ikonoklasmus (=Bilderfeindlichkeit). Nur wenige junge Familien haben Christus- oder Heiligenbilder in ihren Wohnzimmern hängen. Die Konsequenz ist: Aus den Augen aus dem Sinn. Das religiöse Leben ist weitgehend in den Familien erstorben ...“



Die Synode von 869 erklärte: „Wir schreiben vor, die Ikone unseres Herrn ... zu verehren und ihr dieselbe Ehre zu erweisen wie den Büchern der Evangelien.“ Daran hält sich die orthodoxe Christenheit bis heute. So wie die Heilige Schrift nicht einfachhin

Menschenwort sondern Wort Gottes ist, vom Heiligen Geist inspiriert, so ist die Ikone weder Dekoration noch pädagogisches Anschauungsmittel, sondern vielmehr Vergegenwärtigung unseres Herrn und der dargestellten Heiligen.

Der heutige Papst schrieb, als er noch Kardinal war, in seinem weithin beachteten Buch „Der Geist der Liturgie“ dazu folgendes: „Die recht verstandene Ikone führt von der falschen Frage nach einem sinnlich erfassbaren Portrait weg und lässt uns gerade so das Antlitz Christi und in ihm das des Vaters erkennen. ... Erst wenn man diese innere Richtung der Ikone begriffen hat, kann man auch recht verstehen, warum das 2. Konzil von Nicäa und alle folgenden auf die Ikonen bezogenen Synoden in der Ikone ein Bekenntnis zur Inkarnation sehen und den Ikonoklasmus als Leugnung der Inkarnation, als Summe aller Häresien betrachten. ... Das Bild Christi und die Bilder der Heiligen sind keine Fotografien. Ihr Wesen ist es, über das bloß materiell Feststellbare hinauszuführen, die inneren Sinne zu wecken und ein neues Sehen zu lehren, das im Sichtbaren das Unsichtbare wahrnimmt. ... Auf den Herrn hinschauend, ‚werden wir in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herlichkeit, durch den Geist des Herrn‘ (2 Kor 3,18). Dies gilt besonders von den authentischen Bildern Jesu, dem Grabtuch von Turin und dem Volto Santo von Manoppello, die nicht nur Bilder Jesu sind, sondern immer auch als Reliquien angesehen wurden. Aber wer sie nur mit den leiblichen Augen betrachtet, erkennt Ihn nicht. Es geht ihm damit wie den Emmausjüngern, deren Augen unterwegs noch ‚wie mit Blindheit geschlagen waren‘ (Luk 24,15). Erst beim Brotbrechen ‚gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn‘ (Luk 24,31).“

---

## DAS TURINER GRABTUCH –

---

1898 durfte der Rechtsanwalt und Amateurphotograph Secondo Pia erstmals das Leinentuch ablichten - und löste damit einen Forschungsboom sondergleichen aus. Das entwickelte Negativ zeigte klar - und deutlicher, als das blasse "Original" errahnen ließ - den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit Bart und langem Haar, der nach grausamen Foltern offensichtlich durch Kreuzigung gestorben war. Mediziner und Archäologen, Chemiker und Theologen, Physiker und Textilexperten traten auf den Plan. Thesen und Theorien wurden aufgestellt, Tausende von Büchern erschienen. Die Forschungsgeschichte gleicht einem spannenden Indizienprozeß. In einem sind sich die Forscher einig: der "Mann des Grabtuchs" weist alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung auf. Hände und Füße wurden mit Nägeln durchbohrt, auf dem Kopf finden sich zahlreiche Einstiche - wie von dem biblischen Dornenhelm. Der Körper ist mit rund 100 striemenartigen Wunden übersät - von der Geißelung. Eine schwere Wunde auf der rechten Körperseite wurde dem Opfer nach dem Tod beigebracht - der Lanzenstich. Aus dem Verlauf der Blutspuren haben Mediziner auf die charakteristischen Auf- und Abbewegungen eines Gekreuzigten geschlossen, der den Schmerzquellen zu begegnen versucht. Verletzungen auf Schulter und Knien belegen das Tragen des Kreuzesbalkens sowie einen schweren Sturz.

Fast ein Aus für all die Argumente, Belege und Wahrscheinlichkeitsrechnungen war dann der C-14-Test, mit dem die Kirche 1988 Klarheit über die "Echtheit" des Tuchs wollte. Drei Labors in Zürich, Oxford und Tucson (Arizona) wandten den Radiokarbon-Test an. Alle drei kamen zum gleichen Schluß: Das Tuch stammt aus dem Mittelalter, aus den Jahren zwischen 1260 und 1390.

*(kathpress 10.04.1998)*

Aber schon bald nach der Veröffentlichung dieses Ergebnisses wurden Zweifel angemeldet. Ein wichtiges Argument war, dass der Rand des abgetrennten untersuchten Stoffstückes gestopft sei, also Fäden enthalte, die jünger seien. Der Grund, warum das Tuch gestopft wurde, waren die Brandschäden, die es 1532 erlitten hatte (die Spuren davon sind noch auf dem ganzen Tuch zu sehen). Zur Verstärkung wurde das Grabtuch auf ein anderes Tuch aufgenäht.

Ein anderer Kritikpunkt war, dass die Stelle, an der die Probe entnommen wurde, sichtbar verunreinigt war. Es ist eine der Ecken, an der das Tuch früher und durch Jahrhunderte bei Ausstellungen wohl (ahnungslos) mit bloßen Händen gehalten wurde. Hitze, Schweiß, Russ von Fackeln und Kerzen haben durch die Jahrhunderte besonders an diesen Stellen auf das Tuch eingewirkt. (s. auch: Werner Bulst: „Betrug am Turiner Grabtuch, der manipulierte Carbondatentest“ Knecht-Verlag Frankfurt 1990)

---

## KOSTBARE RELIQUIE DER CHRISTENHEIT

---

### Argumente für die Echtheit

#### **Die Bakterien**

Der texanische Wissenschaftler Garza-Valdes hat nachgewiesen, daß bakterielle Beläge das Ergebnis der Radiokarbondatierung beeinträchtigt haben.

#### **Die Evangelien**

Die beeindruckende Übereinstimmung der Wundmale auf dem Grabtuch mit den Berichten der Evangelien. Diese Zeichen sind nur auf dem Computerbildschirm zu sehen, so daß es sich unmöglich um eine mittelalterliche Fälschung handeln kann.

#### **Die Nägel**

Die Abdrücke der Nagelwunden befinden sich auf dem Grabtuch im Handgelenk. Erst im 20. Jahrhundert gelangte man zu der Erkenntnis, daß die Nägel nicht durch die Handflächen der Verurteilten ins Kreuz geschlagen wurden, wie man im Mittelalter glaubte, weil sonst das Fleisch zerfetzt worden wäre.

#### **Das dreidimensionale Bild**

Die Entstehung des Bildes auf dem Grabtuch ist unerklärlich. Wie Computerdarstellungen gezeigt haben, ist es dreidimensional. Hinzu kommen die Spuren von Menschenblut auf dem Gewebe.

#### **Die Pollen aus Palästina**

Auf dem Tuch befinden sich Pollen aus Palästina. Das Grabtuch war also im Heiligen Land.

#### **Die Münze**

Zumindest auf einem der beiden Augenlider des auf dem Grabtuch abgebildeten Menschen sind Spuren einer unter Pontius Pilatus zwischen 29 und 32 nach Christus geprägten Münze zu erkennen.

### Gebete vor dem hl. Grabtuch

Gütigster Jesus, ich betrachte dich jetzt, dich, der du freiwillig für mich gestorben bist. Wie könnte ich dich ins Grab legen, mein Gott! In was für Tücher dich wickeln? Mit welcher Hand könnte ich deinen heiligsten Leib ergreifen? Welche Hymnen sollte ich singen, um deinen Tod zu betrauern?... Deine Passion möchte ich preisen; deine Grablegung und deine Auferstehung verherrlichen und ausrufen: Herr, Lob sei dir!... (*Liturgie der Ostkirche für die Grablegung Christi*)

O Gott, der du uns zum Andenken an dein Leiden das Grabtuch hinterlassen hast, in das Joseph nach der Kreuzabnahme deinen heiligen Leichnam eingehüllt hat, lasse uns durch deinen Tod und dein Begräbnis zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. (*Gebet der Messe zu Ehren des heiligen Grabtuches*)

---

## **GESCHICHTE DES GRABTUCHS VON TURIN**

---

### **1. Jahrhundert**

Anhänger Jesu bringen das Grabtuch in Edessa (dem heutigen in der Osttürkei gelegenen Urfa) bei König Abgar in Sicherheit. Dort wird es über dem Stadttor angebracht.

### **2. Jahrhundert**

Abgars Enkel wendet sich wieder dem alten Dämonenglauben zu, das Tuch ist gefährdet. Es wird in die Stadtbefestigung eingemauert und gerät in Vergessenheit.

### **525**

Die Stadtmauer wird saniert, dabei wird das Tuch wiederentdeckt. Es gilt sofort als das "nicht von Menschen gemachte" Abbild Jesu und wird im oströmischen Reich die Vorlage für alle Darstellungen Jesu.

**945** Der Kaiser des Oströmischen Reiches kauft den Edessern das Tuch ab und lässt es nach Konstantinopel bringen.

### **13. April 1204**

Konstantinopel wird von den Kreuzrittern erobert und anschließend geplündert. Dabei verschwindet auch das Tuch.

### **14. Jahrhundert**

Das Grabtuch taucht in Frankreich auf. Besitzer ist der Ritter Gottfried von Charny. Seine Witwe stellt das Tuch öffentlich aus. Es zieht sofort große Scharen von Pilgern an und wird dadurch so populär, dass die weitere Geschichte des Tuches bis heute lückenlos und zweifelsfrei geklärt ist.

### **15. Jahrhundert**

Marguerite, die Enkelin Gottfrieds, übergibt das Tuch dem Herzog von Savoyen. Er baut eine eigene Kapelle für das Tuch in Chambéry.

### **1532**

Die Schlosskapelle von Chambéry, in dem sich der Silberbehälter mit dem Tuch zu diesem Zeitpunkt befindet, brannte völlig nieder. Das Tuch wird schwer beschädigt.

### **1578**

Der Herzog von Savoyen lässt das Tuch über die Alpen in seine neue Hauptstadt Turin bringen.

### **1983**

Italiens Exkönig Umberto schenkt das Tuch kurz vor seinem Tod dem Vatikan.

### **12. April 1997**

Das Tuch wird bei einem Kirchenbrand in Turin beinahe vernichtet. Der Feuerwehrmann Mario Trematore wurde damals zum „Helden“ der Brandnacht. Mit einem Vorschlaghammer zertrümmerte er das kugelsichere Glas und rettete so das Grabtuch.

---

## EIN FELS IN DIESER WELT

---

Wir sind nicht Papst und waren es nie, Gott sei Dank, nicht einmal Angela Merkel oder Margot Käßmann waren je Papst. Der Kalauer, der einmal das Gegenteil behauptete, war eine geniale Titelzeile auf Seite eins, aber eigentlich doch augenzwinkernder Blödsinn aus der Witzfabrik der Frankfurter Schule. Doch auch Alexander Smoltczyks schöne Beobachtung im "Spiegel", dass die Deutschen im April 2005 "den Glauben an die Gottlosigkeit verloren" hätten, stimmte natürlich nie. Diese Euphorien sind heute aufgebraucht. Jetzt melden sich die Gottlosen wieder zurück, verbissener als je zuvor zu meinen Lebzeiten und so aggressiv, als gelte es, verlorenes Terrain zurückzuerobern.

Klar, dass Benedikt XVI. wie von selbst in das Fadenkreuz ihres Trommelfeuers geraten ist. Er wehrt sich ja nicht. Er verteidigt sich nicht. Er wird nicht in Talkshows aufkreuzen. Aber es gibt eben keinen, der dem Furor der gescheiterten linken Sozialingenieure von gestern aufreizender im Wege steht.

Befremdlich für römische Beobachter bleibt aber, wie leise sich so viele tapfere Helden in Deutschland wegducken vor den diffamierenden, demagogischen Anwürfen. In Deutschland darf man sich nicht mit dem Papst solidarisieren.

Er ist der modernste Pontifex, den es jemals gab, sein gelehrter Scharfsinn weltberühmt, seine Doktrin der Trennung von Kirche und Staat radikal, er ist ein Buddha auf dem Sessel Petri, er ist der Papst, der sich wie kein anderer tief mit dem Glauben der Juden beschäftigt hat, er ist der ökumenischste, den wir vielleicht je haben werden (doch nicht zum Nulltarif), auch wenn das viele - falls jemals - wohl erst beim nächsten Papst aus China oder Brasilien begreifen werden..

Benedikt XVI. stört. Darum wird er als Taliban beschimpft. Sei's drum. Doch gestern musste ich lesen, der Mann aus Bayern sei "von vorgestern", und da wurde es endgültig lächerlich. Ach, Jungs, er ist doch kein Mann von vorgestern. Er ist von vorvorvorgestern. Er ist 2000 Jahre alt. Er ist Petrus. Er ist Galiläer und stammt aus Bethsaida am See. Darum versöhnt er die katholische Kirche so radikal mit ihrer authentischen, apostolischen, trotz aller Brüche letztlich ungebrochenen Tradition, zurück zu ihrem Ursprung in Jesus von Nazareth, der von sich gesagt hat: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Wer das nicht versteht, hat von der katholischen Kirche nichts verstanden. Benedikt XVI. hat sich mit Haut und Haar der ewigen Wahrheit des barmherzigen Gottes verschrieben, für den er auch sterben wird wie sein Vorgänger. Er ist ein Mann von vorvorgestern und von überübermorgen. Wie viele Imperien sind in den letzten 2000 Jahren zerbröseln? Der Papst bleibt. Petrus ist der Fels in dieser Welt. *aus: Paul Badde „Ein Fels in...“, kath.net vom 01.02.10*

## AUS DER PFARRGEMEINDE

### WEIHNACHTEN UND JAHRESBEGINN IN ST. MICHAEL

Bis zum 2. Februar erfreuten wir uns an dem schönen großen Weihnachtsbaum, den uns diesmal Frau Stefanie Horn gespendet hat. Das Schmücken des Baumes übernahmen wieder Frau Rita Heydgen und Frau Maria Elena Membrebe. Zur festlichen Feier der Weihnachtsliturgien trugen musikalisch Doris und Sophia Rigopoulos bei. Nach der Christmette trafen sich Pfarrmitglieder und Freunde der Pfarrei zu einem weihnachtlichen Beisammensein in den unteren Räumen unseres Zentrums.

Am Sonntag, dem 10. Januar verlas im Anschluss an die hl. Messe unser Pfarrer die eingegangenen Weihnachts- und Neujahrsgrüße. Anschließend segnete er die traditionelle Vasilopita, den Neujahrskuchen zu Ehren des hl. Basilios (gr. Vasilios). Alle freuten sich über den schönen Festtagskuchen, den wiederum Frau Gabi Bratsos mit der dazugehörigen Goldmünze gespendet hat.

Nach der Feier der hl. Messe am Lichtmesstag wurde die Krippe abgebaut und der Weihnachtsbaum entsorgt. Eheleute Fotiadis, Herr Theo Theodoropoulos mit Schwiegersohn und einige Helferinnen erledigten diese Aufgabe gekonnt. Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

### TAUFE

Am 2. Weihnachtstag, dem Fest des hl. Stephanus, spendete unser Pfarrer im Zusammenhang mit der hl. Messe das hl. Sakrament der Taufe Aineias Christos Zachos. Den Eltern des Neugetauften, Tanja Nettersheim-Zachos und Konstantin Zachos, sprach er herzliche Glück- und Segenswünsche aus.

### DANKABEND

Am 15. Januar lud unser Pfarrer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des letztjährigen Patronatsfestes zu einem gemeinsamen Abendessen incl. Reibekuchen ein, das Frau Rita Heydgen vorbereitet und unter Mitarbeit einiger Frauen zu einem Buffet zusammengestellt hatte. Unser Pfarrer dankte der hervorragenden Köchin, die an diesem Tag auch ihren Geburtstag feierte, mit einem Geschenk und alle mit einem gemeinsamen Lied. *Foto: D. Theodoropoulos*



### GEMEINDENACHMITTAG

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken, das um 16.00 Uhr (!) beginnt, sehen wir zur Fastenzeit am **Mittwoch, dem 03. März** Pier Paolo Pasolinis Meisterwerk, den Film: „Das 1. Evangelium – Matthäus“. Laufzeit: ca. 130 Minuten

---

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

---

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen**  
**E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)**  
**Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

<b>Msgr. Hans Brabeck:</b>	Wohnung	Tel.:	+30 210 6724 539
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

**Bürozeiten: Di – Fr 10:00 – 12:00**

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link  
herunterladen:**

*<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>*

---

### EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. Jürgen Henning:	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen <a href="mailto:evgemath@otenet.gr">evgemath@otenet.gr</a>	Tel.:	+30 210 3612 713
		Fax:	+30 210 3645 270
Sekretariat:	Frau Alexia Lambridou	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags 10:00 – 12:30 Uhr	Fax:	+30 210 3645 270
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning Postfach 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Tel.:	+30 210 4287 566
		Mobil:	+30 6944-3461119

---

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ  
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ  
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 271 • Μάρτιος 2010 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein  
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck  
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ  
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.net>